

Protest gegen Murkraftwerke



Protest vor dem Grazer Landhaus

Mehrere Gutachten belegen, dass der Bau neuer Murkraftwerke Mensch und Umwelt massiv schaden.

Mehr als 14.000 Menschen haben gegen das in Graz/Puntigam geplante Murkraftwerk unterschrieben, freut man sich bei den Umweltschützern. Ein erster Teil der Unterschriften wurde kürzlich vor dem Land-

haus an die verantwortlichen Politiker übergeben.

Sowohl der zuständige Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl (ÖVP) als auch Umweltschützer Manfred Wegscheider (SPÖ) fanden es nicht der Mühe wert, vorbeizuschauen. Grünen-Sprecher Werner Kogler nahm zwar gegen das Kraftwerk Stellung, verlor aber kein Wort darüber, dass die Grünen-Vizebürgermeisterin und Nagl-Koalitionspartnerin Lisa Rücker kein Machtwort gegen das Kraftwerk gesprochen hat.

Teure Werbekampagne

Die Projektwerber EStAG/Verbund versuchen indes, durch teure Inseratenkampagnen Medien und Bevölkerung gefügig zu machen.

Tatsächlich spricht immer mehr gegen das Kraftwerk. Ein Gutachten der Universität für Bodenkultur (Boku) bescheinigt dem Fluss einen guten ökologischen Zustand, so er nicht verändert wird. Ein Gutachter der Projektwerber Energie Steiermark (Estag) und Verbund warnt vor dem Ausrotten von 20 von 24 Fischarten

in der Mur. Unlängst hat die EStAG bestätigt, dass knapp 4000 Bäume dem Kraftwerk zum Opfer fallen.

Fehlende Information

Welche Auswirkungen der Kraftwerksbau auf Graz haben wird, weiß nicht einmal Bürgermeister Siegfried Nagl, obwohl der Stadt Graz massive Folgekosten drohen. Echte Informationen gibt es kaum, wie die Initiative „Mehr Zeit für Graz“ kritisierte. Auf das Drängen von KPÖ-Stadträtin Elke Kahr, endlich neutrale Informationen zuzulassen, meinte Nagl, das habe es ohnehin schon gegeben. „Dabei waren die Veranstaltungen bisher reine Propaganda der Stromkonzerne“, ärgert sich Elke Kahr.

RAT UND HILFE IN WOHNUNGSFRAGEN

Mieterschutzverband Steiermark
Sparbersbachgasse 61

Tel. 0316 / 38 48 30
Sprechstunden – Bitte um tel. Voranmeldung!
Mittwoch 14.30 – 19.00 Uhr
Freitag 9.00 – 11.30 Uhr
www.mieterschutzverband.at

ÖFFIS TEURER Bus und Bahn zum Nulltarif

Können wir uns eher einen guten und günstigen öffentlichen Verkehr oder den ungebremsten Anstieg des Autoverkehrs leisten? Umdenken ist gefragt.

Der Verkehrsverbund hat die Fahrpreise im öffentlichen Verkehr erneut angehoben. Vor allem der Preis für das Ferienticket wurde von 19,90 auf 39,90 Euro verdoppelt. Die 10-Zonenkarte steigt von 16,70 auf 16,80 Euro. Monatskarten wurden in den letzten 10 Jahren fast 40, Wochenkarten um gar 46 Prozent teurer. Das müsste nicht sein, wenn man Mittel sinnvoll verlagert.

Ein Beispiel ist die geplante Umfahrung von Hausmannstätten, die wegen des Verkehrsanstiegs notwendig ist. Mit einem sinnvollen Busangebot wäre sie überflüssig.



Foto: ÖBB/Robert Deopito

Ähnliches gilt für den 4-spurigen Ausbau der S36/37 im Murtal. Er kostet Unsummen und macht die Naturlandschaft sowie die Lebensqualität von tausenden Anrainern zunichte. Ein gut ausgebauter, überregionaler öffentlicher Verkehr für Menschen und Güter würde Abhilfe schaffen. Parkplatzsuche, Abgase, Feinstaub, Unfälle würden wegfallen. Statt Geld in den Straßenbau zu stecken, fordert die KPÖ den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, der letztendlich sogar kostenlos sein könnte.

DAS DROHT...

- Die beliebteste Lauf- und Radstrecke wird zwischen Augarten und Puntigamer Brücke über Jahre zur baumlosen Wüste.
- Die Fließgeschwindigkeit der Mur sinkt. Das bisweilen muffige Wasser stinkt noch mehr in Liebenau und Puntigam.
- Aus einer „erhaltenswerten Fließstrecke mit erstaunlich intakter Fischartengemeinschaft“ wird ein lebloser Stausee.
- Die um viel Geld gebaute Murpromenade wird dauerhaft überschwemmt.
- Wellen für Paddler und Surfer wird es nicht mehr geben.
- Der Huchen, die größte Lachsforelle und „König der Mur“, verschwindet.